September 2008 29.09.2008

Kino ist ein Hauptwunsch

am Fürstenau.
Um das Freizeitangebot für Jugendliche in Fürstenau zu verbessern, trafen sich am Freitag und Samstag 24 Schüler und Schülerinnen zwischen 13 und 15 Jahren. In Gruppen berieten sie, was ihnen in der Stadt fehlt, um ihre Freizeit besser gestalten zu können.

In Fürstenau ist das Projekt Zukunft angelaufen. Jugendliche formulierten ihre Wünsche gegenüber der Stadt. Foto: Alexander Meyer

Die Einzelgruppen präsentierten daraufhin ihre Vorschläge der gesamten Gruppe. Gemeinsam diskutierten die Jugendlichen das Erarbeitete. Hierbei ging es um die konkrete Umsetzung der verschiedenen Projekte. Wo lässt sich zum Beispiel ein Skatepark einrichten? Wen muss man dabei um Unterstützung bitten? Warum ist es schwer, ein Kino in die Stadt zu bekommen? Neben den bereits genannten Beispielen standen auch andere Projekte wie ein Hallenbad, ein Hundeplatz oder eine Stadthalle zur Diskussion. Klarer Favorit der Jugendlichen war allerdings das Kino.

Ebenfalls einig waren sich alle Teilnehmer des Projektes, dass sich in Fürstenau etwas tun muss. Das bestehende Angebot mit Jugendtreff und Internetcafé sei nicht schlecht, aber noch ausbaufähig.

Fast alle Teilnehmer waren davon überzeugt, dass sich ihre Arbeit auszahlen wird. Kaja Maria ist 13 Jahre alt und besucht das Marienstift in Schwagstorf. Sie findet einige Vorschläge utopisch, ist aber dennoch überzeugt, dass sich etwas tun wird. Sie favorisiert ganz klar den Skatepark weil sie selber gerne skatet und neue Herausforderungen sucht.

Silena ist 14 und geht auf die IGS in Fürstenau. Sie trifft sich oft mit ihren Freunden bei Mc Donalds, „weil da was los ist“. Sie wünscht sich einen besseren Treffpunkt für Jugendliche, an dem auch viele Menschen zusammenkommen.

Vanessa aus Höne geht sogar noch einen Schritt weiter. Sie sagt, dass sie sich ein Kino oder eine Shoping-Meile wünscht und auch bereit wäre, bei der Umsetzung und dem Betrieb dieser Vorschläge mitzuwirken.

Samtgemeindebürgermeister Peter Selter stattete den jungen Denkern einen Besuch ab. Er lobte ihr Engagement und ermutigte sie, sich weiterhin einzubringen.

Während der ersten zwei Treffen ist eine Menge nachgedacht und diskutiert worden. In vier Wochen treffen sich die Projektleiter Alfons Bruns und Benno Trütken noch einmal mit den Jugendlichen, um zu berichten, wie die Vorschläge in der Stadtverwaltung angekommen sind. Ob und vor allem was sich in Zukunft ändern wird, steht dann fest.